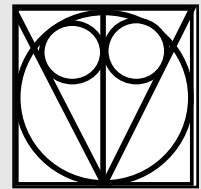


IÖV-INFORMATIONEN I.00



Herausgeber: Ingenieurökologische Vereinigung Deutschland e. V. (IÖV),
Geschäftsstelle: Frohsinnstr. 11, 86150 Augsburg, o821-575165 T., -582472 Fx., e-Post: info@ioev.de
Verantwortlich: Dipl.-Ing. Gunther Geller, 1. Vorsitzender der IÖV.
Einsendungen: erbeten an die Geschäftsstelle in Augsburg bis zum 15. eines Monats für den übernächsten Monat

IÖV- Aktivitäten: Kurzbericht

Die **erste Mitgliederversammlung der IÖV im neuen Jahrtausend** fand am 22.3.2000 in St. Wendel im Saarland statt, während eines vom BUND Saarland zusammen mit der IÖV veranstalteten Symposiums "Nachhaltige Abwasserbewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung des ländlichen Raumes".

Zu Beginn der Mitgliederversammlung berichteten die Vorstände G. Geller, Augsburg und Th. Hoffmann, Überlingen, über den kontinuierlich wachsenden Verein. Wesentliche Aktivitäten 1999/2000 waren die Herausgabe der IÖV-Rundbriefe, der IÖV-Mitteilungen in Wasser&Boden und die Organisation der IÖV-Mitgliederversammlung in Kombination mit dem "Erfahrungsaustausch Pflanzenkläranlagen" und dem von BUND Saarland und IÖV gemeinsam veranstalteten Abwassersymposium in St. Wendel.

Eine Sitzung des wissenschaftlichen Beirats wurde in Kassel am 27.1.2000 abgehalten. Hier wurde von den Aktivitäten des Vorstandes berichtet und zukünftige Aufgaben besprochen. So konnte mit dem Bundesverband der Garten- und Landschaftsbaubetriebe e.V. (BGL) und der Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e.V. (fbr) eine enge Zusammenarbeit vereinbart werden. Hieraus sollen zukünftig gemeinsame Veranstaltungen entstehen.

An den Universitäten Weihenstephan (TU München) und Weimar gibt es Überlegungen, einen Studiengang Ingenieurökologie einzurichten. In Weihenstephan sind die Vorarbeiten dazu sehr weit gediehen. An der Bauhausuniversität Weimar wird dieses Thema von Herrn Prof. D. Glücklich vorangetrieben. Auf der Beiratssitzung wurde über dieses Thema intensiv beraten. Das Studium soll nach Meinung von Prof. Glücklich als Vertiefungs-/Masterstudiengang, evtl. als Wanderstudium, aufgebaut sein. Modulbelegungen an verschiedenen Unis sollten weltweit das Studium ermöglichen. Der Vorteil läge darin, dass die Bereiche der Bauplanung, Ingenieurökologie und Naturwissenschaft miteinander vernetzt werden könnten und somit ein sehr variables Studium möglich wäre. Als erstes müssen die Kontakte zu den anderen Universitäten geschaffen werden. Diese sollten über die IÖV und den IEES laufen. Um eine Anerkennung des Studienganges zu gewährleisten, muss eine Koordination von einer Stelle aus erfolgen (Kordinator: Prof. Dr.-Ing. D. Glücklich). Die eigentliche Anerkennung könnte über als Ringscheinanerkennung erfolgen.

Die homepage der IÖV ist in Arbeit (www.ioev.de).

Durch mehr Publikationen aus dem Kreis der Mitglieder in der Verbands-Zeitschrift Wasser&Boden soll das gemeinsame Thema "Ingenieurökologie" besser in das allgemeine Bewußtsein gerückt werden.

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Der Schatzmeister, A. Lenz, Ringelai, berichtete, daß das Jahr 1999 mit einem Plus von ca. 10.000 DM abgeschlossen werden konnte. Der größte Posten ist dabei die Mitgliederzeitschrift Wasser&Boden, deren Verwaltung

auch den Hauptteil des Arbeitsaufwandes ausmacht. Weil die Vergünstigungen des Bezuges von Wasser&Boden nach Mitteilung des Verlages für Verbandsmitglieder zukünftig entfallen, wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen, daß die Verbandszeitschrift durch jedes Mitglied ab 2001 direkt bezogen werden soll. Der Mitgliedsbeitrag verringert sich auf Beschluß der Mitgliederversammlung ab 2001 auf 180,-, 70,-, 25,-Euro (Firmen, Einzelpersonen, Studenten). Die Rechnungsprüfer, J. Henk und Frau Dr. A. Siegl, bestätigten, daß die Kasse mit größter Sorgfalt geführt worden ist.

Für die nächste Mitgliederversammlung 2001 sollen folgende Themen berücksichtigt werden: Landnutzung, Alternative Energieträger, Dezentrale Strukturen (z. B. Landwirte als Energiewirte).

M. Blumberg, Neu-Eichenberg, wird ein Seminar zum Thema "Energieträger" organisieren. In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) in Baden-Württemberg ist eine gemeinsame Tagung zum Thema Siedlungsökologie in Vorbereitung (Ansprechpartner: Th. Hoffmann). Die IÖV sollte sich nach Wunsch der Mitglieder stärker dem Thema "ökologisches Bauen und Siedeln" widmen.

Beim BGL-Seminar in Nürnberg wird im Rahmen der Ausstellung "Grün" G. Geller zum Thema "Ingenieurökologie" sprechen.

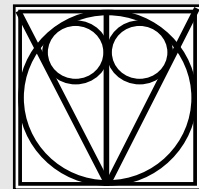
Bei der Ausstellung in der LGS 2002 in Ostfildern könnte die IÖV einen Beitrag zum Thema Ingenieurökologie zu leisten. Dieser soll u. a. das Regenwasserbewirtschaftungssystem im Scharnhauser Park, Ostfildern, den Besuchern deutlich machen. Weiterhin sollen auch die Bereiche des Abwasserwiederverwendung dargestellt werden (Ansprechpartner: Th. Hoffmann).

R. Fisser, Harpstedt, stellte seine Vorstellungen zum Thema Weiterbildung / Ausbildung vor. Er wurde als Sprecher mit der Bildung der IÖV-Arbeitsgruppe "Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit" beauftragt (Nähere Informationen dazu auch im IÖV-Rundbrief I.2000).

Abwassersymposium "Nachhaltige Abwasserbewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung des ländlichen Raumes" am 22.3.2000 in St. Wendel.

Ungefähr 150 Teilnehmer konnte Bürgermeister Klaus Bouillion im Saalbau in St. Wendel begrüßen. Er hatte als Vorreiter die dezentrale Abwasserbehandlung in seiner Gemeinde durchgesetzt. Frau Dr. May-Didion, Leiterin des Landesamtes für Umweltschutz, überbrachte die Grußworte des saarländischen Umweltministers. Für die Veranstalter führten Herr Harth (BUND) und Herr Geller (IÖV) ein. Neben einer Kritik an der bisherigen Geisteshaltung "Zentralisierung und Wirkungsbekämpfung statt Ursachenvermeidung", die nicht nur viel Geld kostet, sondern teilweise auch sehr unwirksam ist (Beispiel Stickstoff-Entfernung auf den Kläranlagen, statt Vermeidung von Stickstoffausträgen in der Landschaft als dominierender Hauptquelle beim Stickstoff) wurden hier bereits mögliche Auswege

IÖV-INFORMATIONEN I.00



Herausgeber: Ingenieurökologische Vereinigung Deutschland e. V. (IÖV),
Geschäftsstelle: Frohsinnstr. 11, 86150 Augsburg, 0821-575165 T., -582472 Fx., e-post: info@ioev.de
Verantwortlich: Dipl.-Ing. Gunther Geller, 1. Vorsitzender der IÖV.
Einsendungen: erbeten an die Geschäftsstelle in Augsburg bis zum 15. eines Monats für den übernächsten Monat

angedeutet. Diese wurden dann durch die nachfolgenden Referate vertieft.

So wiesen A. Schmitt und J. Götz (beide BUND-Saar) auf die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Gewässerschutzes hin, der allein auch bei den Kosten die Verhältnismäßigkeit gewährleistet.

Gegenstand des von Prof. Dr. W. Dorau vom UBA in Berlin gehaltenen Vortrages war die hochaktuelle und brisante Frage der Hygiene bei der Abwasserbehandlung, die nach seiner Meinung mit Hilfe der Biomembranfiltration bei vertretbaren Kosten lösbar ist.

S. Mahal (IDA) zeigte die rechtlichen Konsequenzen des bisherigen Handelns in der Wasserwirtschaft auf, sowie die sich auch daraus ergebende Konsequenz der Umorientierung in Richtung Dezentralität und Bürgerbeteiligung.

Stellvertretend für Prof. Dr. Otterpohl (TU Hamburg-Harburg) berichtete Frau Albold (Otterwasser) über neue Wege des Stoffstrom-Managements und deren Umsetzung in die Praxis (Beispiel EXPO-Siedlung Lübeck-Flintbreite).

V. Schmid-Schmieder (EVS) berichtete über die Bandbreite der technischen Klär-Lösungen, A. Burkhardt (Dumont & Partner) über die Siedlungsentwässerung, vor allem die ökologisch angepaßte Regenwasserableitung. Auf deren Möglichkeiten und Grenzen im Saarland war Th. Walter (Landesamt für Umweltschutz) eingegangen.

G. Gronbach (NOVATECH) zeigte die Nutzung organischer Abwasser- und Abfallstoffe in Biogasanlagen, die öfters im ländlichen Raum Kläranlagen im herkömmlichen Sinne entbehrlich machen könnten (ganz im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes).

Die Veranstaltung und deren Folgerungen faßte Frau Dr. A. Siegl (Uni Saarbrücken/IÖV) zusammen.

Am Donnerstag konnten die Teilnehmer nach einer Einführung in das dezentrale Abwasserkonzept in St. Wendel durch L. Schmitt (Abwasserwerk St. Wendel) in einer ganztägigen Exkursion viele ausgeführte Lösungsbeispiele im Umland sehen (u. a. Bachrenaturierung, Biogasanlage, Pflanzenkläranlagen, SBR-Anlage).

Bereits vor dem Abwassersymposium und der Mitgliederversammlung fand der **Erfahrungsaustausch der Arbeitsgruppe Pflanzenkläranlagen der IÖV** vom 20.-21.3.2000 statt.

Viele neue Gesichter, vor allem aus dem Umfeld des Sonderforschungsbereichs 522 der Unis Trier/Saarbrücken "Umwelt und Region", Teilprojekt C2 "Dezentrale Abwasserbehandlung als Beitrag zur kleinräumigen Schließung des Stoff- und Wasserkreislaufs in ländlich strukturierten Gebieten" (Leitung Frau Dr. Siegl), bereicherten den Austausch.

Dr. P. Kuschk vom UFZ Leipzig referierte über die Schwermetallentfernung, Dr. R. Perfler von der Universität für Bodenkultur Wien und H. Rustige von akut, Berlin, über die Phosphat-Sorption im Filterkörper. Prof. Dr. H. Löffler,

Biofilt, Dresden, vertiefte die Kriterien der Suffosionsicherheit von Filtermaterialien und deren Nachweis.

J. Mähmann vom Sächsischen Textilforschungsinstitut Chemnitz berichtete über Einsatzmöglichkeiten hydrobotanischer Verfahren (z. B. zur Aufbereitung von Schwimmbadwässern und Gülle), D. Esser von Soc. d'Ingenieries Nature&Technique, Les Halles, über positive Erfahrungen mit Roh- und Mischabwasserbehandlung mit Vertikalfiltern in Frankreich.

Über das Forschungsvorhaben "Dezentrale Abwasserbehandlung als Beitrag zur kleinräumigen Schließung des Stoff- und Wasserkreislaufs in ländlich strukturierten Gebieten" an den Unis Saarbrücken und Trier (Leitung Dr. A. Siegl) berichtete I. Ternes, Trier.

Reinigung spezieller Abwässer war ein weiterer Themenschwerpunkt. Erste Ergebnisse aus dem laufenden DBU-Verbundprojekt "Bewachsene Bodenfilter", Teilprojekt "Reinigung von Kompostplatzwässern", stellte G. Höner von ÖKOLOG, Augsburg, vor. Dr. Th. Machate, Umweltschutz Süd, München, konnte auf positive Erfahrungen bei der Behandlung von PAK-kontaminierten Abwässern in Pflanzenkläranlagen hinweisen. Daß auch hochbelastete Abwässer von landwirtschaftlichen Betrieben sowie aus der Weinwirtschaft in solchen Systemen erfolgreich gereinigt werden können, trugen M. Blumberg, Ing.-Büro Blumberg, Neu-Eichenberg, und K. Coppik, Staatliche Lehranstalt für Weinbau, Neustadt, vor.

Über die Schwierigkeiten bei der Reinigung von Abwässern von Autobahnraststätten berichtete R. Fisser, AGUA, Harpstedt. Bei der ganz speziellen Zusammensetzung (Stickstoffüberschuss) und dem sehr unregelmäßigen Anfall dieser Abwässer führen reine Klärlösungen nicht zum Erfolg. Die unklare Bemessung ist auch der Grund, warum das bisherige ATV-Arbeitsblatt dafür zurückgezogen wurde.

Ebenfalls aus dem DBU-Verbundprojekt "Bewachsene Bodenfilter", Teilprojekt "Handbuch Bewachsene Bodenfilter", trug G. Geller von ÖKOLOG, Augsburg, vor. Bei diesem Projekt werden die Erfahrungen bei Durchsetzung, Planung, Bau und Betrieb der dabei Beteiligten ausgewertet, um sie am Ende des Vorhabens 2002 als Hinweise zum Qualitätsmanagement herauszugeben.

Am Schluß des Erfahrungsaustauschs zeigte Prof. Dr. H. Löffler, Biofilt, Dresden, mit seinem Grundsatzreferat die Nachweisführung für die umwelt- und gesundheits-neutrale Abwasser-Wiederverwendung auf. Damit wird eine gefahrlose Nutzung des gereinigten Abwassers sichergestellt. Die Hinweise werden in einer Veröffentlichung des IÖV-Regelwerks erscheinen.

Der nächste Erfahrungsaustausch der IÖV-Arbeitsgruppe "Pflanzenkläranlagen" wird bei AGUA, Harpstedt, am 18./19.9.2000 stattfinden (Ansprechpartner: R. Fisser).

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches und glückliches neues Jahrtausend:

Gunther Geller für den IÖV-Vorstand